

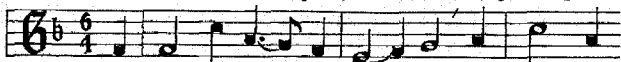
Bei und nach der Ernte

Die Ernt ist nun zu Ende

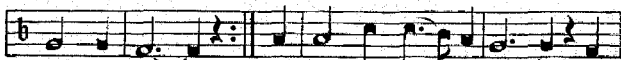
Welse: Aus meines Herzens Grunde

16. Jahrhundert / Geistlich Hamburg 1598

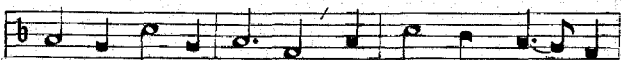
381



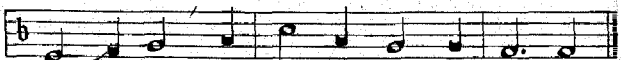
Die Ernt ist nun zu En - de, der Se - gen
woraus Gott al - le Stän - de satt, reich und



ein - ge - bracht, Der al - te Gott lebt noch, man
fröh - lich macht.



kann es deut - lich mer - ken an so viel Lie - bes -



wer - ken, drum prei - sen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen seine Güte, die uns das Feld bestellt und oft ohn unsre Bitte getan, was uns gefällt; die immer noch geschont, ob wir gleich gottlos leben, die Fried und Ruh gegeben, daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen Segen hat böses Tun verderbt, den wir auf guten Wegen sonst hätten noch ererbt; doch hat Gott mehr getan aus unverdienter Güte, als Mund, Herz und Gemüte nach Würden rühmen kann.

4. Er hat sein Herz geneiget, uns Sünder zu erfreun, und gnugsam sich bezeuget durch Regn und Sonnenschein. Wards aber nicht geacht, so hat er sich verborgen und durch verborgnes Sorgen zum Beten uns gebracht.

5. O allerliebster Vater, du hast viel Dank verdient; du mildester Berater machst, daß uns Segen grünt. Wohl an, dich loben wir für abgewandten Schaden, für viel und große Gnaden. Herr Gott, wir danken dir.